

Danziger Zeitung.



No. 197.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Freitag, den 10. December 1819.

Berlin, vom 4. December.

Der Königl. Hof hat den 1. December die Trauer für Sr. Königl. Hoheit den Erb-Großherzog von Mecklenburg-Schwerin auf 14 Tage angelegt.

Wittenberg, vom 30. November.

Man liest im Anzeiger der Deutschen eine Anfrage, Luthers Denkmal betreffend, aus der sich ergibt, daß der Ungenannte von dem, was in der neuesten Zeit vorgegangen und öffentlich bekannt geworden, keine Kenntniß genommen hat; sonst würde er wissen, daß die vaterländisch-literarische Gesellschaft der Grafschaft Mansfeld nach einer im August 1816 öffentlich bekannt gemachten Anzeige diese Angelegenheiten in den Schutz und die Vorsorge Sr. Majestät gestellt, und daß, nach den über die hiesige Reformations-Jubelfeier öffentlich erhaltenen Nachrichten, am 1. Nov. 1817 in Gegenwart Sr. Majestät und der Prinzen und Prinzessinen des Königl. Hauses, auf dem hiesigen großen Markte der Grundstein zu dem Denkmale des Kirchenhelden, welches in einer kolossalen erznen Bildsäule bestehen soll, bereits gelegt worden ist. Aus öffentlichen Nachrichten ist ferner bekannt, daß die Anfertigung der Bildsäule dem Herrn Direktor Schadow zu Berlin übertragen, und daß der Guß bereits vollendet ist. Auch ein eiserner Baldachin, unter welchem die Statue aufgestellt werden soll, ist, so viel wir wissen, vollendet, und nur noch die Bearbeitung des Fußgestelles zurück, zu welchem die für passende Inschriften

bestimmten Metalltafeln auch bereits gegossen werden. Die von Sr. Majestät höchstselbst gewählten Inschriften auf den vier Tafeln sind:

- 1) Glaubet an das Evangelium. Marc. 1, v. 15.
- 2) Dein' Sach' und Ehr', Herr Jesu Christ, Nicht unser, sondern Deine ist.
- 3) Ist's Gottes Werk, so wird's bestehn. Ist's Menschen Werk; wird's untergehn.
- 4) Eine feste Burg ist unser Gott!

Den Befehlen Sr. Majestät gemäß soll auch den Bemühungen der vaterländisch-literarischen Gesellschaft der Grafschaft Mansfeld ehrenvoll erwähnt werden.

Nach Vollendung sämtlicher Arbeiten wird der Tag der feierlichen Aufstellung von Sr. Majestät bestimmt werden. Man glaube, daß es der Tag des Jahres 1821 seyn werde, an welchem Luther vor 300 Jahren zu Worms vor dem Kaiser und den Fürsten des Reiches so unerschrocken auftrat.

Vom Main, vom 27. November.

Drei Hofmeister, welche zu Wien verhaftet waren, Gottau, Kolly und Frossard, sind unschuldig befunden, und nach ihrer Heimath, Freiburg in der Schweiz, entlassen worden.

In der Münchener Zeitung wird bestimmte dem Gerücht widersprochen: daß Oken Mitglied der Akademie in München geworden und dort seine Wohnung zu nehmen gesonnen sey.

In Eurbessen ist jetzt Stempelpapier nach

10 verschiedenen Klassen verordnet, von 1 Albus (9 Pfennig) an bis auf 2 Thaler der Bogen. Der Preis des Spielkarten-Stempels steigt von 5 Albus 4 Heller bis 21 Albus 1 Heller (für Farok-Karten.)

Die Baiersche Verfassungs-Medaille des Hof-Graveurs Keuß zu Augsburg, zeigt auf der Vorderseite das wohlgetroffene Bild des Monarchen in Römischem Kostüm, wie er der in geknieteter Stellung vor ihm stehenden Bavario die Verfassungs-Urkunde überreicht. Am Rande liefert man die Worte des Königs: „der Tag der Eröffnung der Kammern ist der schönste meines Lebens.“ Auf der Rückseite erblickt man die Symbole aller Klassen von Staatsbürgern durch die Königskrone vereinigt und aus der Adresse der zweiten Kammer die Worte: „den Rechten der Krone und der Nation Anerkennniß und Wirklichkeit.“

Herr von Nothschild, der Israelitische Bankier, welcher für Dänische Rechnung ein Anlehn zu Stande gebracht, hat den Dannebrogs-Orden erhalten. Er hat sich jetzt auch nach Wien begeben.

Endlich hat auch der Canton Waas Festen errichtet, die mit denen der Nachbarn in Verbindung gesetzt werden sollen.

Hamburg, vom 29. November.

Zufolge Berichts aus Radox vom 2. November wurden am 25. Oktober 90, am 31. Oktober 46; überhaupt in den 7 Tagen vom 25. bis 31. Oktober 453 Menschen begraben.

Im ganzen Monat Oktober wurden 2631 begraben.

Die Zahl der Kranken war noch 3798, davon 695 in den Hospitälern.

Es hatte seit einigen Tagen stark geregnet. In den umliegenden Gegenden ward auch einige Besserung verspürt.

An dem gelben Fieber sind in Spanien bisher überhaupt gegen 16000 Menschen gestorben.

London, vom 23. November.

Das Dänische Schiff Hurriet, welches am 18ten dieß in 42 Tagen von St. Thomas zu Plymouth eintraf und nach Hamburg bestimmt ist, bringt die traurige Nachricht mit, daß die Stadt St. Thomas von einem fürchterlichen Orkan sehr gelitten habe und daß viele Einwohner durch den Einsturz der Häuser verwundet oder getödtet worden. 72 Schiffe,

worunter zwei Dänische Kriegsschiffe, sind theils ans Land gerieben, theils untergegangen. Man erinnert sich nicht, je Zeuge eines so schrecklichen Orkans auf dieser Insel gewesen zu seyn; er verbreitete sich bis nach Tortola, wo auch bedeutender Schaden geschehen ist. Ein Brief von Lloyd's Agenten zu St. Thomas vom 22. September bestätigt diese Nachricht, und fügt hinzu, daß der Brudus, ein Kreuzer von Venezuela, während des Sturms vom 20. und 22. September zu Revis gestrandet ist. In Antigua und St. Barthelémy war dieser Orkan nicht so heftig und in Dominika und Barbadoes spürte man nichts davon. Das St. Thomas Journal, die Times, drückt sich folgendermaßen darüber aus: Seitdem wir angefangen haben, dieses Journal zu schreiben, haben wir nicht die traurige Veranlassung gehabt, einen so beklagenswerthen Vorfall zu berichten, als den fürchterlichen Orkan, welcher hier am 21. und 22. September wüthete und wodurch so bedeutender Schaden geschehen. Während des ganzen Tages am 21sten zeigten sich die Vorboten von demjenigen, was uns bevorstand. In Hinsicht der Schiffe wurden die möglichsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, um den zu erwartenden Sturm auszuhalten; allein sie waren vergebens. Bei Anbruch des Tages am 22sten, als der Orkan etwas nachgelassen, bot unsere Stadt einen traurigen Anblick dar. Alle Pallisaden sind umgerissen, mehrere Häuser abgedeckt und verschiedene gänzlich niedergestürzt; ein großer Theil der Werfte ist beschädigt und mehrere sind ganz zerstört. Von allen Schiffen, welche in unserm Hafen lagen, haben nur 5 die See gehalten, nämlich: das Englische Admiralschiff Salisbury, Admiral Campbell, die Dänischen Schiffe Harriot Doris, Patriot und 2 Schaluppen. Die ganze südöstliche Küste ist mit gestrandeten Schiffen bedeckt und sehr wenige werden abgebracht werden können. Eine große Anzahl Schiffe ist gänzlich gesunken und es wird befürchtet, daß noch mehrere Menschen ihr Leben verloren haben, als wir leider schon erfahren. Der Sturm hat nicht allein auf der See unermesslichen Schaden angerichtet, sondern die Verwüstung erstreckt sich auch bis in das Innere des Landes. Mehrere Waarenhäuser und andere Behausungen in den Plantagen sind zergerissen worden. Viele Negers sind getödtet

und die gänzliche Verminderung des Zuckerrohrs hat unsre Hoffnung auf eine reichliche Erndte zu Grunde gerichtet. In der beigefügten Liste sind die gestrandeten Fahrzeuge auf 77 Schiffe und 26 Bde angegeben.“

Der berühmte W. Cobbett ist am 21sten dieses mit dem Schiffe Hercules von Newyork in Liverpool angekommen.

Das gelbe Fieber hatte in Newyork gänzlich nachgelassen und die Kaufleute und Handwerker waren zur Stadt zurückgekehrt.

Bessern war große Ecur bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinz Regenten in Carltonhouse. Nach geschickener Vorstellung vieler angesehenen Personen hielt der Prinz Regent einen Geheimen Rath, wobei die heutige Rede vorgelegt und genehmigt ward. Alsdann ertheilte Sr. Königl. Hoheit dem Grafen von Guildford den Königl. Ionischen Orden von St. Michael und St. Georg, und der Marquis von Cholmondeley und Lord St. Helens wurden zu Rittern des Guelphen-Ordens creirt.

Folgende Edelleute übergaben Adressen von ihren verschiedenen Grafschaften: der Herzog von Norfolk und der Graf Fitzwilliam von der Grafschaft York, der Herzog von Marlborough von Oxfordshire, Graf Grey von Durham, Graf Lovsdale von Westmoreland und Cumberland. Um 6 Uhr ging der Hof auseinander.

Der Courier wirft der Oppositions-Vorbeiwor, daß sie Verbindungen mit den Radikalen durch Absenden von Deputirten u. unterhalten haben.

Unter den Moasregeln, auf welche im Parlament angetragen werden dürfte, nennt man Bills gegen auflührerische Versammlungen, gegen militairische Exercirungen und Zusammenkünfte, und gegen ruchlose oder gotteslästerliche Schriften.

Ein Galliot-Schiff, wie man vermuthet ein Schwedisches, von ungefähr 140 Tonnen, mit Weizen beladen, verunglückte letzten Donnerstag in einem heftigen Sturm bei Colais. Von der ganzen Mannschaft ward keiner gerettet. Unter den Passagiers soll sich auch von Kopenhagen kommend, der Oesterreichische Kaiserliche General-Konsul Hr. von Berck, befunden haben.

Nach den letzten Nachrichten von Windsor war das Befinden des Königs wieder so wie vorher.

Herr Canning ist von seiner Reise nach Italien über Dover hier wieder angekommen.

Der hiesige niedere Theil von Morefields, wo jetzt mehrere neue Gebäude angelegt werden, hat den Namen Amphitheater von Wellington erhalten.

Die Unruhen auf der Ionischen Insel St. Maura, waren wegen gewisser auferlegten Steuern entstanden, die nun zum Theil wieder aufgehoben worden.

Der Persische Ambassador war zu Dublin angekommen.

Nachrichten von dem Missionair Milne zufolge, droht eine allgemeine Bewegung in China jenes älteste Reich der Welt übertaufen zu werfen. Es sind geheime Gesellschaften vorhanden, die mit der furchtbarsten Strenge nicht haben unterdrückt werden können. Bloß in der Provinz Canton starben in einem Monat 150 Menschen unter dem Beil des Henkers. „Weiße Jacken,“ „rothe Bärte,“ „kurze Schwerdter“ sind Benennungen von Vereinen.

Jamaika, vom 15. September.

Das Englische Schiff Beaver hat von Carthagena die Bestätigung mitgebracht, daß Santa Fé von den Truppen unter den Befehlen des Generals Bolivar am 13. August in Besitz genommen worden. Ehe das Schicksal dieser Stadt entschieden war, haben drei heftige Treffen statt gefunden, und zwar am 1. Juli bei Gomza. Das Corps des Generals Bolivar bestand aus 2000 Mann Infanterie und 500 Kavallerie; und das Corps des Generals Barasino, welcher ihm gegenüber stand, aus 3000 Mann Königl. Truppen. Das Treffen war sehr hartnäckig und auf beiden Seiten wurde der Kampf mit großer Hitze bis des Abends um 10 Uhr fortgesetzt, wo die Königl. Truppen zum Rückzuge gezwungen waren. Das 2te Treffen war den 25. Juli zwischen denselben Parteien bei Patano de Bang, nahe bei der Hauptstadt der Provinz Junga. Auch dieses Treffen fiel für Bolivar glänzlich aus. Er gebrauchte nun Zwangsmittel, und die Eingebornen mußten sich unter seine Fahnen stellen, wodurch sein Corps auf 5000 Mann anwuchs. Er ging weiter vorwärts und 25 Meilen von Santa Fé lieferte er dem General Barasino am 7. August das Haupttreffen. Durch eine Kriegslust umringte er die Königl.

Armee und es entkamen nur 400 Mann. Der Vicekönig von Santa Fé, Samanás, verließ nach erhaltener Nachricht von der Niederlage des Generals Barasino sogleich die Stadt. Die Magazine und Schätze sind zurückgelassen; letztere sollen sich auf eine halbe Million belaufen. Man glaubte, Bolívar würde sich fürs erste im Innern des Landes aufhalten und nicht Santa Martha angreifen.

Brüssel, vom 26. November.

Gestern Morgen brach hier in den Zimmern der von St. Helena zurückgekommenen Gräfin von Montholon, die bei einem Spitzen-Fabrikanten wohnt, Feuer aus. Ein Balken bei der Ofenröhre war in Brand geraten. Frau von Montholon rettete sich mit ihrer Tochter durch die Flammen mit genauer Noth in das benachbarte Haus. Sie hat alle ihre Effekten durch den Brand verloren.

Der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs ist nunmehr der zweiten Kammer der General-Staaten vorgelegt.

Auch die erste Kammer der General-Staaten ist nun versammelt.

Stockholm, vom 23. November.

Bei dem gestrigen Ordens-Kapitel fanden keine Ernennungen statt. Des Abends war, da auch der Kronprinz von Upsala eingetroffen war, musikalische Unterhaltung bei dem Könige und dann ein Souper von 200 Couverts, welchem auch das ganze hiesige diplomatische Corps beiwohnte. Der Kronprinz kehrte heute nach Upsala zurück.

Das Fest, welches die Universität Upsala am 1. December, als am Namenstage des Kronprinzen, veranstaltet, wird bekanntlich ganz auf altgothische Art gefeiert werden. Bei Upsala, dieser vormaligen Hauptstadt der ältesten Könige in Schweden, werden die Studenten den Kronprinzen feierlich empfangen und auf Schildern nach Upsala tragen. Auch der König begiebt sich, so wie viele andere Personen, nach Upsala.

Bei den reichlichen Vorräthen, die wir jetzt an Getreide haben, ist der Einfuhrzoll auf fremdes Getreide beträchtlich erhöht worden.

Wie es heißt, kommt unser Gesandte zu Berlin, Baron von Taube, mit Urlaub nach Schweden, und der Kammerherr von Brendel, unser Geschäftsträger zu St. Petersburg, wird ihn einstweilen ersetzen.

Gestern hat ein auswärtiger Konsul seine Zahlungen hier eingestellt.

Vermischte Nachrichten.

Es ist auffallend, wie augenblicklich günstig der Frost auf das gelbe Fieber einwirkt: bei schon vorgerückter Jahreszeit zeigten sich zu Newyork an einem Tage noch 60 bis 70 neue Fieberfranke, während der Nacht stellte sich der Frost ein, am nächsten Tage wurden nur 2 oder 3 neue Kranke und am zweiten gar keine mehr gemeldet. Alles strömte aus Besorgniß in die verlassenem Wohnungen zurück; die Kranken genesen oder starben wie zuvor, allein neue Fälle gab es nicht mehr, obgleich alle Gesuchten zur Stadt zurückkehrten, und nachher noch manche gelinde Tage sich wieder einstellen. Während des Winters ist man in den Vereinigten Staaten so wenig vor Ansteckung besorgt, daß, sobald die kalte Witterung eintritt, alle Quarantaine, Untersuchungen und Anstalten aufhören.

Folgendes ist nach Brackenridg die jetzige Bevölkerung der verschiedenen Provinzen von Brasilien: Pernambuco 550000, Bahia 500000, Minas 384.000, Rio de Janeiro 400.000, S. Paulo 300.000, Rio Grande 250.000, Maranhã 200.000, Para 150.000, Mata Grosso 100.000, Cuyaj 170.000, in allem 3 Millionen Seelen. Die Städte enthalten, als: Pernambuco 40.000, Bahia 90.000, Villarica 20.000, Rio de Janeiro 90.000, S. Paulo 20.000, Portalegre 3000, Maranhão 20.000, Para 15.000, Cuyaba 30.000, Villaboa 5000.

Nun ist die Sächsische Infanterie wieder mit Seitengewehren versehen, welche sie seit den ersten Kriegsjahren, ausgenommen die Grenadiere und Gefreiten, nicht mehr hatte.

Als der König von Schweden im Jahre 1814 Norwegen besuchte, wurden ihm mehrere Bildhauer-Arbeiten eines Bauernsohns Namens Michelsen vorgezeigt. Das daraus hervorgeleuchtete Talent erregte seine Aufmerksamkeit, und er ließ den jungen Mann auf der Stockholmer Akademie ausbilden, welche demselben auch schon zwei Preise zuerkannt hat. Jetzt will Michelsen nach Rom gehen.

Zu Löbichau im Altenburgischen fand am 8. Oktober die Vermählung der Herzogin von Sagan mit dem Oesterreichischen Major Grafen von Schulenburg statt.